

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 1 (1911)

**Heft:** 45

**Artikel:** En Unz'fried'nne

**Autor:** E.W.M.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-641507>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kein Maler wiedergeben kann. Stundenlang könnte man dastehen, bis man alle die bekannten Gipfel herausgefunden, denen man einst siegesbewußt die Nagelschuh aufs Haupt geschlagen. Als ich die Riesenarbeit betrachtet hatte, kam mir unwillkürlich der unbehagliche Gedanke: Was soll daraus werden? Wird der Schöpfer dieser Arbeit auch einstmals die Früchte seines Lebenswerkes ernten?

Es drängte mich, Herrn Simon meine Besorgnis mitzuteilen; konnte aber gleich hören, daß ihm dies keine Sorge macht. „Viel bedarf ich nicht zum Leben,“ sagte er; „und was ich brauche, das werde ich schon finden. 500,000 Fr. sind mir bereits für das Urheberrecht des Reliefs geboten, aber das genügt mir nicht. Bietet mir jedoch jemand dafür, was es wert ist, dann gebe ich es, ich habe dann mehr als ich benötige. Ich habe mir auch schon Gedanken gemacht, wohin dann mit dem vielen Geld. Ein Erziehungshaus gründen, nicht für Krüppel, sondern für arme talentierte Kinder, das wäre mein Lebensziel!“

Wahrscheinlich kommt ein Original-Relief in das geplante alpine Museum in Bern, jedoch nur in einem speziell dafür gebauten Pavillon mit Beleuchtungsanlage. Das ganze Relief würde drehbar aufgestellt und durch ein sehr sinnreiches Beleuchtungssystem werden die wunderbarsten Beleuchtungseffekte, sogar das herrliche Alpenglühnen täuschend wiedergegeben.

Seit fünf Jahren hat sich nun Simon, der ein ebenso trefflicher Lehrer, wie ein Alpinist und Künstler ist, einen Gehilfen herangezogen, der völlig mit im Werke aufgeht. Es ist der wackere Josef Reichlin aus dem Kanton Schwyz. Daher rückt nun das Werk mit Macht dem von allen Kunst-



Partie aus dem Simon'schen Berner-Oberland-Relief: Faulhorngruppe, Wetterhörner, Schreckhörner und Eigergrat.

kennern und Naturfreunden heißen Abschlüsse entgegen. Es dürfte dann wohl das inhaltreichste Relief der ganzen Erde sein, denn es umfaßt wie gesagt nicht weniger als 760 Gipfel und über 120 Gletscher.

Je länger desto mehr bricht sich denn auch unaufhaltsam die Erkenntnis des wahren Wertes dieser Kunstsäpfung Bahn, sodaß je länger desto mehr Besucher aus aller Herren Ländern das stille Atelier des schlichten Künstlers aufsuchen: Bald ein bedeutender Staatsmann, wie Minister von Bülow oder der amerikanische Gesandte, bald ein berühmter Naturforscher wie Nordenstjöld oder ein Dr. Paul Sarasin, bald ein Fachmann wie General Gliamas (Chef des militärgeographischen Instituts Italiens), bald ein bedeutender Nord- oder Südamerikaner, oder gar vom fernen Osten her der Minister des Innern von Bulgarien und einer der ersten Würdenträger Japans mit Gefolge.

Aber auch das Innland weiß das Werk immer mehr zu schätzen, und deshalb fiel auch unser Besuch, der offizielle Besuch der Sektion Blümisalp des Schweizerischen Alpenclubs, zufällig mit einem Besuch unseres verehrten Herrn Bundespräsidenten zusammen, der offenbar von der Wucht des grandiosen Werkes nicht weniger fasziniert war als wir selbst.

K.-G.

## □ □ En Unz'fried'ne. □ □

De Köbi isch eine!  
Wenn jede so wär,  
Da dünkti eim ds Läbe  
No einisch so schwär.

Er isch halt nie z'friede  
Jahruus jahry,  
Und wenn dä i d'Mildh luegt,  
So scheidet si gly.

So dunkt's mi i ghör scho  
Wie-n-är de erzellt,

Isch's heiž und isch's troche,  
So schimpft er no bald,  
Und g'früürt's de im Winter,  
So isch es ihm z'chalt.

Mag d'Srau e chly lache,  
Meint är si heig's z'guet,  
Und macht si e Trümel,  
So chunt er i d'Wuet.

Er heig sech dr Himmel  
Viel schöner vorgestellt.

Wär wet ihm's o breiche?  
Kei Mönsch uf dr Wält,  
Kei Gott und kei Cheiser,  
Keis Guet und keis Gäld!

Wenn dä einisch todts isch  
Und hätti de ds Glück,  
I ds Himmelrych z'schlüüfe  
Und chäm wieder zurück,

E. W.-M.